

Marco Scheider

Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie (Bullay, 15.4.2007)

ARM adj. in verschiedenen Wörterbüchern: Ein Vergleich

Das Lemma *arm* adj. ist für einen Vergleich besonders gut geeignet, weil die bezeugten und ermittelten Bedeutungen in den herangezogenen historischen bzw. Sprachstadienwörterbüchern – ²DWB, Ahd. Wb., neues Mhd. Wb., Frnhd. Wb. – weitgehend identisch sind. Von besonderem Interesse ist vor diesem Hintergrund, wie die Artikel jeweils aufgebaut sind, welche Gliederungsprinzipien sich erkennen lassen, welche und wieviele Belege ausgewählt wurden. Im Fokus steht dabei das Neue Mhd. Wb., dessen Publikation unlängst begonnen und das für die Benutzer noch einige Fragen aufwirft.

Die Anordnung der Bedeutungen in der beigefügten tabellarischen Übersicht folgt der Neubearbeitung des DWB, dem einzigen periodenübergreifenden Wb. in der Auswahl; in Klammern sind jeweils Erst- und Letztbeleg angegeben. Da ²DWB unter chronologischen Gesichtspunkten gliedert, liegt dort eine quasi objektivierbare Reihenfolge vor. Keineswegs aber ist die gewählte Subgliederung der Bedeutungen selbstverständlich, wie der Vergleich etwa mit dem Artikel im Ahd. Wb. zeigt.

Über den Grund für die gewählte Anordnung der Bedeutungen im Ahd. Wb. ist nichts bekannt; man kann aber vermuten, daß bei den vier Hauptgruppen Vorstellungen der sechziger Jahre des 20. Jhs. über die Welt- und Wertordnungen der althochdeutschen Zeit eine Rolle gespielt haben: Ganz oben steht mit Bedeutung I „Mangel an Ehre und Ansehen“ die Stellung des Menschen im sozialen Gefüge, II „Mangel an Macht und Kraft“ zielt auf die Wehrhaftigkeit, III „Mangel an Besitz und irdischen Gütern“ auf den materiellen Besitz; erst in IV „Mangel an Glück“ geht es um das individuelle Befinden, das doch schon in Glossen des 8. Jhs. belegt ist.

Das Frühneuhochdeutsche Wb. macht seine Gliederungsprinzipien in der Einleitung des Artikels explizit; dort wird auch über die engere Zusammengehörigkeit von Bedeutungen Auskunft gegeben. Mit den Gruppen 1-3 steht hier die Besitzlosigkeit am Anfang, in 4-8 folgen Kennzeichnungen sozialer Abhängigkeit, in 9 ist die auch in ²DWB und MWB separat gestellte Paarformel *arm und reich* behandelt, 10-14 versammeln unterschiedliche Ausprägungen von Mitleidswürdigkeit, 15 und 16 Minderwertigkeit von Sachen.

Die Großgliederung des Artikels im neuen Mhd. Wb. – 1 von Personen, 2 von Sachen, 3 in Sprichwörtern – ist unmittelbar einleuchtend. Fragen stellen sich in anderer Hinsicht: Worauf

stützt sich die Aussage im Artikelkopf zur postulierten Chronologie „ursprünglich ... stärker politische und rechtliche Machtlosigkeit und Abhängigkeit, als Mittellosigkeit, Bedürftigkeit bezeichnend“? Wie verhält sich dieses Postulat zu dem die Reihe eröffnenden 1.1, das syntaktisch definiert ist und Konstruktionen mit Genitiv bzw. präpositionaler Bestimmung versammelt? Und schließlich: beim Betrachten des Artikels fällt die unterschiedliche Zahl der Belege für die einzelnen Bedeutungen auf; so gibt es z.B. für 1.3 ‚mittellos, bedürftig‘ neun Belege, für 1.4 ‚unglücklich, bemitleidenswert‘ zwei. Entspricht dieses Verhältnis der Verteilung im Material, das für die Bearbeitung zur Verfügung stand? Bei der Neubearbeitung des DWB stellte sich die Verteilung auch für den mhd. Zeitraum ausgewogener dar. Fragen dieser Art könnten in der versammelten Runde diskutiert werden.